



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

## **Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Die modernen Flibustier.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

herstellung Italiens eine gesunde, friedliche, organische Entwicklung der europäischen Verhältnisse unmöglich ist.

Möge dieses Buch — welches keineswegs in der Absicht geschrieben ist — durch seine objective Darstellung ein Beitrag zu dieser Ueberzeugung sein. Für die gewöhnlichen Leser enthält es eine Reihe anmuthiger Schilderungen, eine bunte Mannigfaltigkeit populärer Bilder, die ebenso ein novellistisches, wie historisches Interesse haben; für einen ernsten Geist eine dringende Mahnung, mit einer Gluth nicht leichtsinnig zu spielen, die ganz Europa in Brand setzen kann.

### Die modernen Flibustier.

Vor ein paar Jahren hatten wir zu Hause so viel Stoff zu anmuthigen Ritter- und Räuberromanen, daß es nicht der Mühe werth war, uns im Auslande umzusehn, um dem Trieb zum Wunderbaren zu genügen, der jedem Menschen angeboren ist. Von der Fracturschrift auf der Pfingstwiese an bis zu den Bequadtigungen in der Brigittenau, wie viel tragischer Stoff mit wie viel Humor zerseht! Am Ende die Kaiserbotschaft, der allgemeine Belagerungszustand und die Wiedereinsetzung der allein seligmachenden Diplomatie. — Und wenn auch das eigentliche Schlachtgewühl sich vom deutschen Boden entfernte, nach Ungarn hin, nach Italien, nach Dänemark, so blieb es doch durch tausend Beziehungen mit unsern eigenen Wünschen und Bestrebungen verflochten. Es war kein äußerliches Interesse, das uns an diese Begebenheit zog, es war die Ausdehnung unsers eignen Kampfes über ganz Europa.

Seitdem ist es stille geworden in Deutschland, und wir vertiefen uns wieder in Nachrichten aus der Fremde. — Vor zwei Jahren hätten wir die Expedition nach Cuba höchstens mit flüchtiger Neugierde angesehen, jetzt nimmt sie unsre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch.

Daß durch diese Expedition die gewöhnlichen Regeln des Völkerrechts auf das Größlichste verletzt sind, daß wir einen Raubzug ganz nach Art der alten Flibustier vor uns sehen, nur in größerm Stil, daß man es daher dem spanischen Gouverneur kaum verdenken kann, wenn er mit den gefangenen Abenteurern verfährt, wie es gegen Seeräuber Brauch ist — daran zweifelt Niemand. Aber die zweite Betrachtung liegt eben so nahe, daß es selbst mit dem Scheitern des diesmaligen Versuchs nicht zu Ende sei; daß Züge ähnlicher Art sich erneuern werden, von Jahr zu Jahr, bis über der Havannah die Sternensflagge der vereinigten Staaten weht.

Der glückliche Krieg gegen Mexico hat die nordamerikanische Demokratie, das bewegende Element der vereinigten Staaten, erst recht eigentlich in's Leben

gerufen. Zwar hat noch in der letzten Präsidentenwahl der conservative Geist gesiegt, aber schon sind die Behörden nicht mehr im Stande, einen Kriegszug zu hindern, der ebenso dem Geist der jetzigen Regierung als den alten Sitten Amerika's widerspricht. Nachdem die Squatters der rohen Natur ein Terrain nach dem andern abgenommen haben, wirft sich der altgermanische Wandertrieb auf die Gegenden, die schon einer halben Cultur theilhaftig sind, und das Schwert und die Büchse ergänzt, was die Art und die Pflugschaar begonnen. Und dieser fieberhafte Drang wird nicht eher aufhören, als bis das gesammte Nordamerika mit dem größern Theil der Westindischen Inseln in den Händen der Republik ist.

Dann wird der eigentliche Proceß der Staatenbildung erst angehen. Die formlose Masse, von ihrem eignen Gewicht erdrückt, wird sich die verschiedenen Schwerpunkte suchen, um welche sie sich krystallisirt. So wie Europa nach der Völkerwanderung. Ich glaube nicht, daß irgendwo eine monarchische Tendenz sich hervorwagen wird, selbst zu der Scheidung eigentlicher Nationalitäten ist weder die Bodenvertheilung des Continents geeignet noch die geschichtliche Voraussetzung der Bevölkerung, die eine gemeinsame auf Europa gegründete Bildung nicht mehr verleugnen kann. Aber eine Gruppierung nach den Interessen wird stattfinden. Dann wird sich die neue Welt auf die alte werfen, und von zwei Seiten influencirt, von Europa und Amerika, wird die noch immer dunkle Natur des Orients dem Geist der allgemeinen Cultur, dem eigentlich europäischen Geist, nicht widerstehn können. Um diese Wirkung auszuüben, müssen die Yankee's erst vollständig Herren in ihrem eignen Lande sein, und von dieser Seite liegt in dem Zug der wüsten Seeräuber ein culturhistorisches Moment.

## C u r r e r B e l l.

Der erste Roman von Currer Bell, *Jane Eyre*, erschien im Jahre 1848; das Werk machte ein seltenes Aufsehn, auch im Ausland, was um so mehr für seinen Werth sprach, da es die raffinirten Gewürze, mit welchen die moderne Romantik die erschlafften Nerven unsers überreizten Publikums zu kitzeln pflegt, nur mit großer Behutsamkeit anwendet. In diesem Jahre ist der zweite Roman erschienen: *Shirley*.

Daß beide Romane von einer Frau herrühren, mußte ein geübtes Auge auf der Stelle erkennen. Es gibt dafür ein untrügliches Kennzeichen. Die eigentlichen Helden der Frauenromane sind Männer, wo möglich mit einem großen Schnurrbart, blassem Gesicht und bedeutender Stirn. Der Säbel ist aus der Mode gekommen. Aber ihre Schilderung ist nur episch, sie sind nur Gegenstand; die Empfindungen, die den Leitton des Ganzen bilden, gehn von den weiblichen Charakteren aus.